

weichen Daunen verwendet werden zum Ausstopfen der Federbetten.

4. Oft stehen auch die Menschen am Teiche und verfolgen mit den Blicken das Tun und Treiben der muntern Enten. Und es ist schon wert, das zu tun. Bietet doch die anmutige Leichtigkeit und Gewandtheit der Schwimmbewegungen, sowie das bunt schimmernde Federkleid der Männchen wirklich einen das Auge erfreuenden Anblick. Ebenso gewährt eine Entenmutter, die, umgeben von ihren allerliebsten gelbgefiederten Jungen, daherschwimmt, ein wohlthuendes liebliches Bild mütterlicher Fürsorge.

Nach E. Walter.

196. Frosch und Kröte.

1. Wer nach einem warmen Regen im Sommer den Garten betritt und seine Freude hat an dem üppigen Gedeihen seiner Pflanzen, wird auch bald gewahr werden, wie Schnecken und Gewürm, Larven und Maden daran sind, sich an dem reich gedeckten Tische gütlich zu tun. Aber da sendet auch die Natur schon ihre kleine Polizei, die mit den Dieben kurzen Prozeß macht. Ein tüchtiger brauner Grasfrosch plätscht mit einem gewaltigen Sage mitten unter das Gewürm und würgt hinunter, was das Zeug hält. Eine Kröte schleicht bedächtig heran, aber sehr geschickt weiß sie der Reihe nach Schnecke, Wurm und Larve zu erfassen. Auch einige Laubfrösche klettern auf den Gewächsen umher und haschen in kühnem Sprunge besflügelte Schädlinge. So sind sie geschäftig bei dem nützlichen Werke, und wenn man sie gewähren läßt, so säubern sie den Garten von allem Geschmeiß. Und doch gibt es noch unvernünftige Leute, die aus Abscheu vor dem unheimlichen Außern der Tiere diese besten Freunde des Gärtners und Landmanns grausam erschlagen.

2. Schön und lieblich sind diese Frosch- und Krötentiere nun nicht, aber wenn wir uns die Mühe nehmen, sie in Bau und Lebensführung etwas genauer kennen zu lernen, so finden